

Orte für die Bildung

Das Thema der Bildungsbauten zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahrzehnte der Holzbuletin-Ausgaben – unter immer neuem Fokus. Vornehmlich interessant erschienen je nach Zeitraum provisorische Erweiterung von Schulraum in Modulbauweise, Neubauten oder Erweiterungen von Schulhäusern, die Erstellung von Bauten für Krippen und Horte oder auch feine Eingriffe in Holz in Bildungszentren, die in Massivbauweise realisiert wurden.

Die fünf Projekte des vorliegenden Heftes zeigen exemplarisch, weshalb Holz als Baustoff in diesem Bereich seine Stärken immer wieder in vielfacher Weise ausspielen kann. Als leicht und schnell empfahl sich Holz bei der Schulaufstockung und -erweiterung in Wettingen, wo es für bauphysikalisch effiziente Bauteile sowie gleichzeitig für eine warme und angenehme Atmosphäre im Innern sorgt. Modular, flexibel und zweckdienlich, mit authentisch schlichten Oberflächen im Innern tritt das Material bei den Erweiterungen für Kindergärten und Schulen in Freiburg in Erscheinung, darüber hinaus punktet es hier damit, dass es aus Wäldern in der unmittelbaren Umgebung stammt. Als Rohstoff für ein transdisziplinäres Demonstrationsobjekt im nachhaltigen Bauen zeigt es sich im «House of Natural Resources» der ETH Zürich: in Form innovativer sichtbarer Bauteile aus Laubholz, die sich zu einer spannenden Konstruktion fügen. Zum Stoff eines architektonisch-innenarchitektonischen Gesamtkunstwerks wird Holz in einer Waldhütte als Bildungsort in Domat/Ems – auch hier kommt das Material aus dem nahen Wald. Komplexe akustische Raumanforderungen erfüllt es im Jazz Campus Basel, während es in dieser technisch hochgerüsteten Umgebung zugleich für Behaglichkeit sorgt. Holz eint: Das bringt der unten dargestellte Stammtisch im umgebauten Toni-Areal in Zürich auf den Punkt, wo die Zürcher Hochschule der Künste ihren neuen Standort gefunden hat. Eine einfache Konstruktion lässt hier ein sinnliches Objekt entstehen, das Ein- und Ausgang als natürlicher Treffpunkt regiert. Darin sind alle willkommen.

*Roland Brunner
Technische Kommunikation Lignum*

Stammtisch, Toni-Areal, Zürich

Der Stammtisch befindet sich in der zentralen Eingangshalle des Toni-Areals, an der Schnittstelle zwischen der Stadt und den Hochschulbereichen, den gastronomischen Einrichtungen sowie dem Museum für Gestaltung Zürich. Das Grossmöbel ist Mittagstisch für 140 Personen, es dient als Arbeitsplatz, Besprechungsraum und Präsentationszone und bietet Schaukästen für das Museum für Gestaltung ebenso wie für die beiden Fachhochschulen. Ein massiver, stufenhoher Sockel gleicht das bestehende Gefälle im Hallenboden aus und bildet im direkten und übertragenen Sinn eine Plattform für die Gemeinschaft, die sich darauf versammelt. Massivholzplatten in Fichte von 50 mm Stärke wurden maschinell so in Form gefräst, dass die ausgeschnittenen Teile nach der präzisen seriellen Fügung und Verschraubung in ihrer Gesamtheit das Rummöbel ergeben. Die Oberflächen sind geschliffen und geölt. Sämtliche technischen Elemente wie Tischleuchten, Abfalleimer und Ablageregale sind aus schwarz passiviertem Stahlblech gefertigt; die verglasten Vitrinen sind beleuchtet.



Auftraggeber Allreal Generalunternehmung AG, Zürich,
und Zürcher Hochschule der Künste ZHDK, Zürich
Architektur bölsterli hitz gmbh, Zürich
Ausführung Holzarbeiten Hübscher Holzbau AG, Beringen
Bautermine August–Dezember 2012 (Konzept und Layout),
Januar–März 2013 (Vorprojekt), Frühjahr 2014 (Umsetzung),
September 2014 (Eröffnung Toni-Areal)
Fotografie bölsterli hitz gmbh, Zürich